

Scholz Holding GmbH, Essingen

Konzernhalbjahresbericht und Konzernlagebericht zum
30.06.2015

Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. Konzernbilanz	3
II. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	4
III. Konzernlagebericht	5

I.

Scholz Holding GmbH, Essingen
Konzernbilanz zum 30. Juni 2015

Aktiva	31.12.2014		Passiva	31.12.2014	
	TEUR	TEUR		TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital	-233.730	-216.890
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	<u>22.203</u>	<u>26.296</u>	B. Sonderposten	2.472	<u>2.344</u>
II. Sachanlagen	<u>413.004</u>	<u>429.304</u>	C. Rückstellungen	56.028	<u>59.294</u>
III. Finanzanlagen	<u>76.211</u>	<u>75.864</u>	D. Verbindlichkeiten		
		511.418	1. Anleihe	<u>182.500</u>	<u>182.500</u>
B. Umlaufvermögen			2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<u>716.862</u>	<u>748.215</u>
I. Vorräte	<u>164.305</u>	<u>188.237</u>	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<u>235.825</u>	<u>235.651</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>138.662</u>	<u>164.334</u>
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	<u>182.840</u>	<u>170.818</u>		1.273.849	<u>1.330.700</u>
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	<u>180.532</u>	<u>226.125</u>	E. Rechnungsabgrenzungsposten	6.239	<u>3.195</u>
	<u>363.372</u>	<u>396.943</u>			
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	<u>40.184</u>	<u>37.415</u>			
		567.861			
C. Rechnungsabgrenzungsposten		4.910			
D. Aktive latente Steuern		20.669			
	<u>1.104.859</u>	<u>1.178.643</u>		<u>1.104.859</u>	<u>1.178.643</u>

II.

Scholz Holding GmbH, Essingen

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB vom 01.01.-30.06.2015

	TEUR	01.01.-30.06.2014 TEUR
1. Gesamtleistung	<u>1.330.255</u>	<u>1.609.183</u>
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>19.801</u>	<u>31.068</u>
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.009.309	1.275.700
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>58.637</u>	<u>45.477</u>
	<u>1.067.946</u>	<u>1.321.177</u>
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	30.274	28.728
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen und Personalaufwand	<u>226.083</u>	<u>246.857</u>
	<u>256.357</u>	<u>275.585</u>
6. Finanzergebnis	<u>-29.915</u>	<u>-37.136</u>
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>-4.161</u>	<u>6.353</u>
8. außerordentliches Ergebnis	<u>-6.081</u>	<u>74.202</u>
9. Steuern	<u>4.121</u>	<u>2.705</u>
10. Konzernjahresergebnis	<u>-14.362</u>	<u>77.850</u>

III. Konzernlagebericht für das erste Halbjahr 2015

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das weltwirtschaftliche Wachstum blieb laut IWF und der Deutschen Bundesbank unter den Erwartungen für das Winterhalbjahr 2014 / 2015. Insbesondere in einigen Industrieländern liegt das Wachstum des ersten Halbjahres 2015 hinter dem erwarteten zurück. Grund hierfür waren unter anderem die durch die Aufwertung des US-Dollars sowie das dortige strenge Winterwetter belastete Konjunktur in den USA und sinkende Investitionen der Ölindustrie aufgrund stark gesunkener Ölpreise.

Die Entwicklung in der Eurozone war im ersten Halbjahr 2015 durch die Schuldenproblematik in Griechenland und das Ankaufprogramm der EZB für staatliche Anleihen gekennzeichnet, welche die Finanz- und Devisenmärkte deutlich beeinflussten. Zwar konnte im zweiten Quartal eine leichte Stärkung des Euros verzeichnet werden, die Gemeinschaftswährung befindet sich nach einem signifikanten Rückgang in der zweiten Jahreshälfte 2014 sowie im ersten Quartal 2015 jedoch immer noch auf einem niedrigen Niveau im Vergleich zum US-Dollar, was die Konjunktur der Eurozone etwas stärkte. Zudem wurde eine positive Konjunktorentwicklung durch niedrige Zinssätze und eine Verbesserung der Kreditversorgung begünstigt. Insgesamt wuchs das Bruttoinlandsprodukt im Euroraum unter diesen Rahmenbedingungen im ersten Halbjahr 2015 um 1,0% gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Einhergehend mit der konstanten Entwicklung in der Eurozone war das Wirtschaftswachstum in Deutschland im ersten Quartal moderat, jedoch erholte sich die deutsche Wirtschaft schneller als erwartet von der Konjunkturschwäche des letzten Jahres. Im ersten Quartal 2015 ist das Bruttoinlandsprodukt um 1,1% gegenüber dem Vorquartal gestiegen. Das Wachstum wurde vor allem getragen von der starken Verbrauchskonjunktur sowie der positiven Entwicklung der Bauwirtschaft. Die Industriekonjunktur ist dagegen bisher nur verhalten aufwärtsgerichtet. Aufgrund dieser positiven Entwicklung im ersten Quartal belaufen sich die Schätzungen der Deutschen Bundesbank für das Wachstum des Gesamtjahres auf ca. 1,7%. Gleichwohl bestehen diverse Risiken, die die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und Europa im weiteren Verlauf des Jahres 2015 bremsen können. Nach unserer Auffassung bestehen hier konkrete Risiken in einem möglichen Aufleben der Staatsschuldenkrise und den unvorhersehbaren Auswirkungen des Anleiheankaufprogramms des Eurosystems, deren Auswirkungen sich im zweiten Halbjahr 2015 zeigen und unseren weiteren Geschäftsverlauf entsprechend beeinflussen werden. Darüber hinaus kann die zunehmende Stärkung des Euros die internationale Wettbewerbsfähigkeit von Deutschland und Europa negativ beeinträchtigen. Zudem haben Zweifel über die Nachhaltigkeit der Wachstumsperspektiven der chinesischen Wirtschaft zu Verwerfungen auf den Weltbörsen geführt, die sich auch auf den allgemeinen konjunkturellen Ausblick und insbesondere auf die Entwicklung der Rohstoffmärkte nachteilig auswirken könnten.

2. Branchenspezifische Rahmenbedingungen

- Die Entwicklung der Stahl- und Metallindustrie als bedeutendste Zuliefer- und Abnehmerbranche der Scholz Gruppe bildet die Rahmenbedingungen für die Geschäftsentwicklung im Schrottreyclinggewerbe im ersten Halbjahr 2015. Die Veränderungen der Produktionsvolumina ist laut der "World Steel Association" im ersten Halbjahr 2015 auf Länder- und Regionenebene sehr uneinheitlich. In den ersten sechs Monaten des Jahres 2015 hat sich die Weltrohstahlproduktion im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 2,0 % auf 813,0 Mio. Tonnen reduziert (1. Halbjahr 2014: 829,9 Mio. Tonnen).
- Etwa die Hälfte der gesamten Weltrohstahlproduktion entfällt dabei auf China. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum hat China den Anteil aufgrund nachlassender Wachstumsdynamik jedoch um -1,3% auf 410,0 Mio. Tonnen verringert (1. Halbjahr 2014: 415,4 Mio. Tonnen).
- Die EU-28-Staaten verzeichneten hingegen einen leichten Anstieg der Produktionsmenge um 0,5% auf 88,1 Mio. Tonnen (nach 87,7 Mio. Tonnen im 1. Halbjahr 2014), was einem Anteil von 10,8% an der weltweiten Rohstahlerzeugung entspricht (1. Halbjahr 2014: 10,6%). Der Anstieg wurde hauptsächlich durch Polen (+17,6% zum Vorjahreszeitraum) und eine Reihe von Ländern mit niedrigen Produktionsvolumina (+12,7% zur Vorjahresperiode) getragen.
- In Deutschland sank die Rohstahlproduktion in den ersten sechs Monaten des Jahres 2015 um rund 1,5% auf 22,1 Mio. Tonnen (1. Halbjahr 2014: 22,5 Mio. Tonnen). Diese Reduktion zur Vorperiode resultierte aus dem hohen Aufbau an Rohstahllagerbeständen im ersten Halbjahr 2014, welcher in diesem Jahr geringer ausfiel. Im Monat Juni war die Rohstahlerzeugung hingegen mit 3,8 Mio. Tonnen um 5,8% höher als die Produktion im Juni des Vorjahres (3,6 Mio. Tonnen).
- In Nordamerika fiel die Stahlproduktion insbesondere vor dem Hintergrund des gestiegenen US-Dollar Kurses deutlich um -6,9% auf 55,9 Mio. Tonnen (nach 60,1 Mio. Tonnen im 1. Halbjahr 2014). Der Weltmarktanteil sank dadurch auf 6,9% (1. Halbjahr 2014: 7,2%).

Die Preise für Rohstoffe der Stahlindustrie – insbesondere das Eisenerz – waren bis zum Ende des ersten Quartals 2015 über einen Zeitraum von rund zwei Jahren teilweise stark rückläufig. Ausschlaggebend hierfür war ein Überangebot an Eisenerz. Im zweiten Quartal 2015 war eine Stabilisierung bzw. Erholung der Eisenerzpreise auf niedrigem Niveau bei volatilen Marktverhältnissen festzustellen. In der Konsequenz war über das erste Halbjahr 2015 eine ähnliche Entwicklung der Stahlschrottpreise zu verzeichnen

- Notierte die Tonne Sorte 2 Stahlschrott nach BDSV Definition im Januar noch bei 226,2 EUR, fiel sie in den Folgemonaten Februar und März auf 207,6 EUR respektive 204,2 EUR. Zum Halbjahresende erholte sich der Preis wieder bis auf 221,3 EUR pro Tonne, sodass sich über den gesamten Zeitraum eine Preisreduktion von -2,2% bei relativ hoher Volatilität ergab.

- Die Tonne Stahlschrott Sorte 2 nach der WV Stahl Definition zeigte ein ähnliches Bild. Von Januar bis Juni sank der Preis pro Tonne von 250,1 EUR auf 242,3 EUR (-3,1%) bei einer etwas geringeren Volatilität. Der Tiefststand wurde im März bei 238,5 EUR pro Tonne erreicht.

Die Preisentwicklung anderer für die Scholz Gruppe wichtiger Metalle an der London Metal Exchange zeigten über das erste Halbjahr 2015 eine ebenfalls volatile Entwicklung.

- Während Kupfer zu Jahresbeginn bei durchschnittlich 5.815,8 US-Dollar pro Tonne notierte und nur im Folgemonat Februar unter diesen Wert sank (5.702,1 US-Dollar pro Tonne), lag der Preis zum Halbjahresende mit +0,3% bei 5.833,6 US-Dollar pro Tonne etwa auf demselben Niveau wie zu Beginn der Periode. Der höchste Wert wurde im Mai mit 6.300,6 US-Dollar pro Tonne erreicht.
- Nickel zeigte einen weniger stabilen Verlauf über das erste Halbjahr. Der durchschnittliche monatliche Preis sank von 14.771,0 US-Dollar pro Tonne auf 12.779,8 US-Dollar pro Tonne im Juni. Das entspricht einem Preisrückgang um 13,5%.

Zusammenfassend war das Branchenumfeld von leicht sinkender Nachfrage seitens der Stahlindustrie und von rückläufigen und deutlich volatilen Preisen für Stahlschrott und NE-Metalle geprägt.

B. Geschäftsentwicklung im Berichtszeitraum

1. Wichtige Vorgänge im bisherigen Jahresverlauf

Der Veräußerungsprozess der Edelbaustahlsparte des Scholz Konzerns wurde mit dem Zahlungseingang der letzten ausstehenden Kaufpreiskasse im April dieses Jahres in Höhe von 20,0 Mio. EUR für den Verkauf an einen strategischen Investor im Wesentlichen abgeschlossen. Des Weiteren führten der Rückzug aus unattraktiven Märkten sowie die Optimierung des Standortnetzes im Rahmen der konzernweiten Neuausrichtung zu Zahlungseingängen in Höhe von 12,2 Mio. EUR. Diese Mittel wurden im Wesentlichen für die Tilgung von Bankverbindlichkeiten verwendet.

Im Rahmen des seit dem Jahr 2011 bei der Ratingagentur Euler Hermes Rating GmbH bestehenden Ratings erfolgte angesichts der weiterhin schwierigen allgemeinen Marktlage, der Belastungen durch laufende Restrukturierungsmaßnahmen sowie der Kapitalstruktur des Unternehmens zum 15. Februar 2015 eine Anpassung des Ratings der Scholz Holding GmbH von „B positiv“ auf „B stabil“. Zum 12. August 2015 erfolgte eine weitere Anpassung des Ratings von "B stabil" auf "B-". Euler Hermes begründete dies vor allem mit ausstehenden Entscheidungen über die Gestaltung der zukünftigen Kapitalstruktur und einer Zunahme des Finanzrisikos.

Im Rahmen der fortlaufenden Neuausrichtung der Scholz-Gruppe wurde im ersten Halbjahr die Veränderung der Aufgabenstruktur der Scholz Holding GmbH in eine operative Holding weitergeführt. Die Bildung weiterer regionaler Organisationseinheiten (Balkan, Österreich/Tschechien, USA/Mexiko, restliche Länder) analog der für Deutschland/Polen bereits 2014 eingeführten Struktur, zusammen mit der organisatorischen Bündelung von zentralen Funktionen bei der Konzernholding, wird zurzeit ebenfalls umgesetzt.

2. Umsatzentwicklung

Die Gesamtleistung des Scholz-Konzerns betrug im ersten Halbjahr 2015 rund 1,3 Mrd. EUR. Der Rückgang gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum (1. Halbjahr 2014: 1,6 Mrd. EUR) um rund 0,3 Mrd. EUR bzw. 17% ist vor allem auf ein geringeres Tonnagevolumen (rund - 400.000 to) und den Rückgang der Preise (überwiegend im 1. Quartal 2015) unter das Vorjahresniveau zurückzuführen. Insbesondere in Deutschland, den USA sowie Österreich lag die Tonnage-/Umsatzentwicklung aufgrund der schwierigen Marktsituation im ersten Halbjahr 2015 unter Vorjahr. Vor allem der US-amerikanische Markt war aufgrund unterschiedlicher Einflüsse wie dem starken Dollar sowie einer geringen Nachfrage nach Sekundärrohstoffen auf dem Binnenmarkt sowie auf wichtigen Exportmärkten stark rückläufig.

Darüber hinaus wirkten sich realisierte Desinvestitionen im Vergleich zum Vorjahr umsatzmindernd aus. Den größten Effekt hatte dabei der Verkauf des Geschäftsbereichs Edelstahl, der in der zweiten Jahreshälfte 2014 veräußert wurde und im Vorjahreszeitraum noch einen Umsatz von 95 Mio. EUR zu den Konzern Erlösen beigetragen hatte.

3. Ergebnisentwicklung

Im ersten Halbjahr 2015 erreichte der Scholz Konzern ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) und außerordentlichem Ergebnis in Höhe von 56,0 Mio. EUR (1. Halbjahr 2014: 71,0 Mio. EUR). Der sich aus der in erster Linie marktbedingten negativen Tonnageentwicklung ergebende Umsatzrückgang wurde teilweise durch die Verbesserung der Rohertragsmarge kompensiert. Diese ergab sich insbesondere aus den in Deutschland umgesetzten Maßnahmen zur Margenverbesserung, so dass sich die Materialaufwandsquote um 1,7 Prozentpunkte auf 80,3% verringerte. Des Weiteren führten Desinvestitionen, Maßnahmen zur Kostensenkung sowie ein Rückgang volumenabhängiger Aufwendungen zu einer Abnahme der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und des Personalaufwands.

Die positiven Ergebniswirkungen der seit 2013 erfolgreich umgesetzten, umfangreichen Restrukturierungsmaßnahmen konnten in Summe die vor allem marktbedingten Umsatzrückgänge nicht kompensieren. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT ohne außerordentliche Effekte) war deshalb mit -4,1 Mio. EUR leicht negativ (1. Halbjahr 2014: 6,4 Mio. EUR).

Der Konzern weist per Juni 2015 ein außerordentliches Ergebnis von -6,1 Mio. EUR aus. Es betrifft im Wesentlichen die Wertberichtigung eines Anspruchs aus einem laufenden Verfahren, die aufgrund einer geänderten Einschätzung des Prozessausgangs vorgenommen wurde.

Der Konzern schloss die ersten sechs Monate 2015 mit einem Jahresfehlbetrag von -14,4 Mio. EUR. Der im ersten Halbjahr des Vorjahres verzeichnete Überschuss von 77,9 Mio. EUR war wesentlich durch positive Sondereffekte aus der Restrukturierung geprägt.

4. Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen betrugen im ersten Halbjahr 2015 21,0 Mio. EUR (1. Halbjahr: 16,7 Mio. EUR) und lagen damit unter den Abschreibungen auf Sachanlagevermögen von 25,9 Mio. EUR (1. Halbjahr 2014: 27,3 Mio. EUR). Die Desinvestitionen sowie weitere Anlageabgänge wirkten sich im Vorjahreszeitraum mit 17,2 Mio. EUR reduzierend auf das Sachanlagevermögen aus.

Neben einzelnen Modernisierungsmaßnahmen sind im Wesentlichen nur Ersatzinvestitionen als wesentliche Investitionen zu nennen.

5. Finanzierung

Zur Finanzierung des laufenden Geschäfts standen der Scholz Gruppe zum 30. Juni 2015 im Einzelnen ein Konsortialkredit in drei Tranchen (insgesamt 494,0 Mio. EUR), ein syndizierter Immobilienkredit (41,6 Mio. EUR), eine Anleihe (182,5 Mio. EUR), mehrere Schuldscheindarlehen (gesamt 50,3 Mio. EUR), bilaterale Darlehen (70,1 Mio. EUR) sowie bilaterale Kreditlinien (147,2 Mio. EUR) zur Verfügung. Die Liquiditätslage war im ersten Halbjahr zu jedem Zeitpunkt geordnet und ausreichend.

Ohne Berücksichtigung der außerbilanziellen Finanzierungsmöglichkeiten wie zum Beispiel des bestehenden Asset-Backed-Securitisation-Programms (ABS Programm) und diverser Factoring-Programme stand der Scholz Gruppe somit ein Finanzierungsrahmen von insgesamt 985,7 Mio. EUR zur Verfügung. Diese Finanzierungslinien wurden zum Stichtag in Höhe von 899,4 Mio. EUR (ohne Abzug der liquiden Mittel von 40,2 Mio. EUR) ausgenutzt.

Im Zusammenhang mit dem Einstieg der Toyota Tsusho Corporation, Nagoya, als Mitgesellschafterin der Scholz Holding GmbH im Juni 2014 wurde bei den wesentlichen Finanzierungsbausteinen der Scholz Gruppe eine Laufzeit bis 31. Januar 2017 vereinbart. Darüber hinaus sind bis zum Ende des ersten Quartals 2016 auf Ebene der Scholz Holding GmbH keine Financial Covenants vereinbart. Für den sich daran anschließenden Zeitraum werden die Financial Covenants noch festgelegt.

Das Maximalvolumen des bestehenden ABS-Programms, welches ebenfalls eine Laufzeit bis einschließlich Januar 2017 hat, betrug zum Stichtag 181,8 Mio. EUR. Darüber hinaus wurde der bereits seit 2012 existierende Factoring-Vertrag fortgeführt, auf dessen Grundlage Forderungen bis zu einem Gesamtbetrag von 20,0 Mio. EUR verkauft werden können.

Des Weiteren verfügt die Scholz Holding GmbH über eine Inhaberschuldverschreibung in Höhe von 7.0 Mio. EUR. Diese Inhaberschuldverschreibung wird unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die zukünftige Entwicklung der Liquidität der Scholz Gruppe wird darüber hinaus von bereits erfolgten sowie insbesondere von weiteren für das Jahr 2015 geplanten Desinvestitionen sowie vom Rückgang der Tonnage in Folge der selektiven, margenorientierten Beschaffung beeinflusst.

6. Personal- und Sozialbereich

Im Durchschnitt des ersten Halbjahres 2015 beschäftigte die Scholz Gruppe 5.263 Mitarbeiter (Durchschnitt des 1. Halbjahres 2014: 5.826). Die Personalkosten zum 1. Halbjahr 2015 betragen 86,2 Mio. EUR (1. Halbjahr 2014: 92,7 Mio. EUR).

7. Umweltschutz

Alle deutschen Schrottbetriebe der Scholz Gruppe haben den Status eines Entsorgungsfachbetriebs nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz und verfügen über die notwendige Lizenzierung gemäß der Entsorgungsfachbetriebeverordnung (EFBV). Größere Einheiten sind zusätzlich auch gemäß ISO 9001:2008 zertifiziert.

Dem Konzern sind bis heute keine Umweltrisiken bekannt, die durch seine Geschäftstätigkeit hervorgerufen wurden. Es liegen keine Auflagen für Schutz- und Entsorgungsmaßnahmen durch Behörden vor.

C. Hinweise über wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung

Hinsichtlich der Risiken aus den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verweisen wir auf die Ausführungen zu den gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen sowie den darin enthaltenen Hinweisen zu konjunkturellen und branchenspezifischen Risiken. Insbesondere die konjunkturellen Risiken können im Zusammenwirken mit den Branchenrisiken weitere Wertkorrekturen in der Scholz Gruppe nach sich ziehen. Neben den konjunkturellen und branchenspezifischen Risiken verweisen wir insbesondere auf folgende, mit unserer Geschäftstätigkeit verbundene Risiken:

- Umsetzungsrisiken im Rahmen der laufenden Restrukturierung sowie Umsetzungsrisiken im Rahmen der geplanten weiteren Desinvestitionen von Nicht-Kerngeschäftsfeldern sowie von nicht betriebsnotwendigem Vermögen
- Umsetzungsrisiken im Rahmen der geplanten Effizienzsteigerungsmaßnahmen sowie Maßnahmen zur Hebung von Synergiepotentialen
- Hohe Abhängigkeit von der Preisbildung für Schrott und für Sekundärmetall, die nicht beeinflusst werden kann. Darüber hinaus bestehen Risiken aus Wechselkurs- und Börsenpreisschwankungen.
- Liquiditätsrisiken, Zulassungs- und Genehmigungsrisiken, Regulierungsrisiken in der Altstoffverwertung, diverse Umweltrisiken.
- Risiken sowohl aus der Einhaltung als auch aus der Verletzung der Bedingungen bestehender und zukünftiger Finanzierungsverträge.
- Risiken im Zusammenhang mit der geplanten Rekapitalisierung der Scholz Holding GmbH.
- Risiken bei der Anpassung der Risikomanagementsysteme an die veränderte Organisationsstruktur.
- Die Scholz Gruppe unterliegt bestimmten nicht versicherten und/oder nicht versicherbaren Risiken.
- Weitere Steigerung des aktuell hohen Wettbewerbsdrucks, z.B. durch weiterhin hohe Überkapazitäten.
- Verschärfung von politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Risiken in den Kernmärkten der Scholz-Gruppe.
- Risiken aufgrund möglicher Rechtsstreitigkeiten sowie sonstiger gerichtlicher oder öffentlich-rechtlicher und behördlicher Verfahren.
- Übliche Managementrisiken wie z.B. Abhängigkeit von Schlüsselpersonal.

D. Fortlaufende Restrukturierung und voraussichtliche Geschäftsentwicklung im Jahr 2015

Aufgrund des sich 2015 weiter verstärkenden Wettbewerbsdrucks sowie der nach wie vor vorhandenen Überkapazitäten in der Schrottbranche ist die Scholz Gruppe mit Nachdruck darauf fokussiert, sämtliche Effizienzsteigerungs-, Kostensenkungs- sowie weitere Konsolidierungsmaßnahmen konsequent umzusetzen.

In wichtigen Märkten wie der Region Deutschland/Polen konnten die Maßnahmen zur Kostensenkung und Ergebnisverbesserung bereits in großem Umfang realisiert werden, wodurch nachhaltig positive Ergebnisse in dieser Region in 2015 erreicht wurden. In den Regionen Österreich/Tschechien sowie Balkan wurden die Restrukturierungsmaßnahmen deutlich ausgeweitet und verstärkt. Dies führte im laufenden Jahr bereits zu spürbar positiven Effekten.

Aufgrund des Markteinbruchs in den USA verläuft die Entwicklung dieser Region unterdurchschnittlich und damit auch unterhalb unserer Erwartungen. Vor diesem Hintergrund wurden auch in diesem für die Gruppe wichtigen Markt die Restrukturierungsbemühungen verstärkt und der Maßnahmenkatalog erweitert.

Die im Rahmen der Restrukturierung definierten Desinvestitionsprozesse werden unverändert konsequent weiterverfolgt, um die Gruppenstruktur weiter zu vereinfachen, die Fokussierung auf die Kerngeschäftsfelder weiter voranzutreiben sowie die Entschuldung der Gruppe weiter zu verfolgen. Neben der weiteren Entschuldung der Gruppe wird es eine der wesentlichen künftigen Aufgaben der Scholz Holding GmbH sein, die Wiederherstellung eines positiven Eigenkapitals sicherzustellen. Die Toyota Tsusho Corp. (TTC), die seit Mitte 2014 eine Beteiligung von 39,9 Prozent an der Scholz Holding GmbH hält, hat dem Mehrheitsgesellschafter, der Familie Scholz (60,1 Prozent), mitgeteilt, dass sie sich zwar an weiteren Kapitalmaßnahmen nicht beteiligen wird, jedoch keine Vorbehalte gegen die Aufnahme neuer Investoren hat. Auf die laufenden operativen Geschäfte der Scholz Gruppe hat diese Entscheidung keinerlei Auswirkungen. Die Scholz Holding GmbH hat vor diesem Hintergrund einen strukturierten Investorenprozess gestartet, in dessen Zuge die Eigenkapitalbasis der Gesellschaft deutlich gestärkt werden soll. Es werden sowohl strategische Partner als auch branchenaffine Finanzinvestoren aus dem In- und Ausland angesprochen. Dieser Schritt wurde während des Sommers vorbereitet und soll die erfolgreiche Restrukturierung der Gruppe abschließen. Die internationale Recyclinggruppe wird dabei von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG beraten. Der Investorenprozess soll bereits in den kommenden Monaten zu positiven Resultaten führen.

Die Scholz Holding GmbH und die Gruppenunternehmen agieren global, so dass deren Geschäftsentwicklung an die weltweite Konjunktorentwicklungen gekoppelt ist. Für das zweite Halbjahr rechnen wir mit einer für die Stahlwirtschaft weiter äußerst anspruchsvollen Marktumgebung mit unsicherem Ausblick. Auch für das Jahr 2016 rechnen wir mit einer wettbewerbsintensiven und von Margendruck geprägten Branchensituation. Das Restrukturierungsprogramm, die weiter angestrebte Entschuldung der Scholz Gruppe sowie die Stärkung der Kapitalbasis der Scholz Holding GmbH sind wesentliche Elemente für die weitere positive Entwicklung der Scholz-Gruppe und daher nach wie vor insbesondere darauf ausgerichtet, selbst bei einer sehr schwachen Marktphase nachhaltig profitabel wirtschaften und flexibel agieren zu können.

Essingen, 18. September 2015

Die Geschäftsführung